Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 143. Morgenblatt. Dienstag, den 26. März. 1867.

Geneigte Bestellungen auf die „Stettiner Zeitung" für das 2. Quartal 1867 wolle man auswärts bei der nächsten Postanstalt möglichst frühzeitig machen. Der Pränumerationspreis beträgt bei allen Postanstalten in Preußen und Deutschland 1 Thlr. 5 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 25. März. Se. Majestät der König nahm heute Meldungen und Vorträge entgegen und ertheilte Audienz. Die noch hier anwesenden fürstlichen Gäste statteten Besuche ab. Gestern wohnten die Allerhöchsten Herrschaften dem Gottesdienste in verschiedenen Kirchen bei. Mittags ertheilte Se. Majestät der König dem Major v. d. Burg vor seiner Abreise zur Botschaft nach Paris eine Abschieds-Audienz und machte später eine Ausfahrt. Abends erschien der Königliche Hof theils in der Oper, theils im französischen Theater.

— Das Staatsministerium trat heute Mittags 1 Uhr im Ministerium des Auswärtigen zu einer Sitzung zusammen.

— Der Minister-Präsident und die Frau Gräfin Bismarck haben zu einer Soirée am nächsten Mittwoch zahlreiche Einladungen ergehen lassen.

— Die Verwaltung der Königlich sächsischen Posten wird am 1. Juli d. J. an Preußen übergehen.

— Die Wahl des Geheimen Regierungs-Raths Kirschke aus dem Handelsministerium zum ersten Bürgermeister von Königsberg hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten und es ist demselben zugleich der Charakter als Oberbürgermeister verliehen worden.

— In Beziehung auf die freiwillige Mandatsniederlegung des Pfarrers Michelis will man wissen, er habe die Gelegenheit dazu gesucht. Seine geistlichen Vorgesetzten sollen ihm vielfach ihre Mißbilligung und ihren Tadel über sein Verhalten ausgedrückt haben und habe er sich deshalb gesehnt, aus dieser mißlichen Stellung herauszukommen.

Berlin, 25. März. Zu der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs haben wir noch Folgendes nachzutragen: Der Tag mit seiner hohen Bedeutung drang auch beglückend in die Räume des Lazareths des Frauen-Vereins, Köpnickerstr. 167. Die, dort noch ihrer Genesung harrenden 40 Krieger, so wie die zur Feier des Tages versammelten Vereinsdamen wurden hoch erfreut durch das Erscheinen der tapferen Heerführer, der Heldengenerale: Herwarth v. Bittenfeld, v. Moltke, v. Steinmetz und Vogel v. Falckenstein. Die kirchliche Feier begann in einem der, mit der Büste Sr. Maj. des Königs dekorirten Barackensäle mit dem Choral: „Lobet den Herren", der unter Posaunenbegleitung von der ganzen Versammlung gesungen ward. Ihm folgte die, vom Probst Köllner gehaltene Festrede, worauf das Lied: „Nun danket Alle Gott" die erhebende Feier beschloß. Sodann vereinte im zweiten Barackensaale eine lange, reich mit Blumen und den Büsten JJ. MM. des Königs und der Königin geschmückte Tafel in buntem Gemisch die genannten Heldenführer der preußischen Armee mit den tapferen Soldaten, die unter ihrem Befehle freudig ihr Blut für König und Vaterland vergossen hatten, sammt ihren Pflegerinnen. Die wahrhaft glückliche Stimmung steigerte sich zur Begeisterung, als Se. Excellenz der General v. Herwarth in kräftiger Rede den Toast auf Se. Majestät den König ausbrachte, dem ein dreimaliges begeistertes Hoch und das, von der ganzen Versammlung gesungene: „Heil Dir im Siegerkranz" folgte. Den dankerfüllten Herzen der Lazarethbewohner lieh sodann Se. Excellenz der General v. Steinmetz Ausdruck in hinreißenden Worten und enthusiastischem Hoch auf die hohe Protektorin des Lazarethes, die wahre, unermüdliche Wohlthäterin, auf die geliebte Landesmutter, die Königin Augusta, die auch bei dieser Gelegenheit wieder durch eine reiche Geldspende Ihre hohe Theilnahme für die Verwundeten bethätigte. Mitten in diese freudig gestimmte Versammlung drang plötzlich der Königliche Gruß Sr. Maj. des Königs an die tapferen 40 Krieger, begleitet von dem Gandengeschenk von 40 Frd'ors. Die, von Patriotismus, Liebe für unsern Königlichen Herrn und unser Königshaus erfüllten Herzen brachen nun in lauten, jubelnden Dank aus, und nur die Rücksicht auf die zu schonende Gesundheit der Rekonvaleszenten konnte die glückliche Versammlung zur baldigen Trennung bestimmen.

— Die „Zeidl. Corr." droht, daß, falls die hannoversche Ritterschaft sich zum Sitze prinzipieller Opposition gegen Preußen macht, es nicht zu erwundern sei, wenn die preußische Regierung jene Körperschaft politisch beseitige.

— Die türkische Zeitung „La Turquie" vom 15. März d. J. spricht ihren Dank für die Hülfe aus, welche die zu Smyrna befindlichen preußischen Kriegsfahrzeuge bei Gelegenheit des Erdbebens auf Meteline den Verunglückten geleistet haben. „Inmitten des Unglücks", sagt das Blatt, „welches die Bevölkerung der Insel Meteline betroffen hat und die energischen Anordnungen der Fürsorge für die Bewohner Seitens der Kaiserlichen Regierung hervorrief, ist es trostreich, den Eifer wahrzunehmen, mit welchem außerdem die fremde Marine Hülfe zu bringen sich beeilte. Wir erfahren, daß das preußische Kanonenboot der „Blitz", Kommandant Jung eins der ersten Schiffe war, welches sich mit Aerzten nach den gefährdeten Ortschaften begab und 50 Verunglückte nach Smyrna überschiffte. Unmittelbar darauf empfing die preußische Korvette „die Gazella," Kommandant Henk, welche kaum vor 24 Stunden in Smyrna angekommen war, von der preußischen Gesandtschaft in Konstantinopel die Aufforderung, nach Meteline zu dampfen, um dort diejenige Hülfe zu bringen, welche die Umstände erforderten und die Mittel gestatteten."

— (B. B.-Z.) Von der fernen Ostküste Südamerikas dringt ein Gruß herüber an den norddeutschen Reichstag. Unsere Brüder jenseit des Oceans, welche mit so rührender Hingebung ihre Gaben beigesteuert haben, um das Loos unserer verwundeten Krieger und der Hinterlassenen der im siegreichen Kampfe Gefallenen zu erleichtern, sie begleiten jeden Schritt, welcher zum Wohle ihres Geburtslandes gethan wird, mit freudigem Zurufe und frommen Wünschen. In manchem Kreise Deutschlands ist das nationale Gefühl schmerzlich zu vermissen, das in den Herzen seiner nach der Grenze der wilden Pampas gezogenen Kinder glüht. Uns liegt eine Nummer der zu Buenos Aires erscheinenden „Deutschen Zeitung am Rio de la Plata" vom 2. Februar d. J. vor, welche unter der Ueberschrift: „Der 1. Februar 1867" folgenden Artikel bringt: „Heute wird das norddeutsche Parlament in Berlin zusammengetreten sein, womit einer der feurigsten und zugleich am meisten berechtigten Wünsche des deutschen Volkes zum größten Theile erfüllt ist. Früher schon haben wir die Wichtigkeit dieses Ereignisses hervorgehoben, trotzdem wollen wir heute nochmals im Namen aller Deutschen am La Plata, den aufrichtigen Wunsch aussprechen, Volk und Regierungen möchten sich der größtmöglichsten Eintracht befleißigen, denn nur dadurch kann die Wirksamkeit des Parlaments segensreich für ganz Deutschland werden. Es bleibt noch viel, sehr viel zu thun übrig, um ein einiges und freies Deutschland zu schaffen und dürfen die Schwierigkeiten, welche hierbei zu überwinden sind, nicht zu gering angeschlagen werden. Man darf daher auch nicht erwarten, das Parlament werde gleich in seinen ersten Sitzungen alle auf dasselbe gesetzten Hoffnungen erfüllen. Manche erregte Debatten werden stattfinden, manche Meinungsverschiedenheiten zu Tage treten und viele Zeit vergehen, bis das Parlament seine Aufgabe vollbracht hat. Glücklicherweise ist die Stimmung des Volkes und seiner Vertreter der Art, daß man mit Zuversicht hoffen darf, letztere werden ihre Energie nicht in Diskussionen über relativ unbedeutende Nebendinge erschöpfen, sondern sich über solche, unter steter Beachtung des großen, gewaltigen Zieles, hinwegsetzen. Auch von Seiten der Regierungen darf man ein Gleiches hoffen. Graf Bismarck, auf welchen es hierbei vorzüglich ankommt, hat zu wiederholten Malen und noch zuletzt thatsächlich bewiesen, daß auch er die ganze Wichtigkeit eines guten Einvernehmens mit der Volksvertretung zu schätzen weiß. Und so tritt denn am 1. Februar 1867 das norddeutsche Parlament unter Umständen zusammen, die durchweg günstige zu nennen sind. Es hat nicht, wie das Parlament von 1848, Alles erst zu schaffen, die wackeren preußischen Truppen und in erster Linie der große Staatsmann Bismarck haben ihm eine sehr solide Grundlage und selbst schon einen in den Umrissen fertigen Bau verschafft. Es gilt jetzt nur, diesen Bau zu vollenden und das wird hoffentlich bei dem allseitig herrschenden guten Willen gelingen. Ist einmal der norddeutsche Bund eine von dem Volke durch seine Vertreter sanktionirte Schöpfung, so wird, dies ist ja aller Wunsch, auch Süddeutschland demselben beitreten. Möge es uns gestattet sein, am 1. Februar 1868 über die Sitzungen eines ganz Deutschland umfassenden Parlaments zu berichten." Wir stimmen von ganzem Herzen in diesen Wunsch ein.

— „Es geht", bemerkt heute die „Zeidl. Korresp." über den Reichstag, „im Ganzen und Großen der Zug dahin, daß Fortschreiten des Verfassungswerkes durch Partei-Interessen nicht zu stören. Die Wiederwahl Simson's wird daher keine Schwierigkeit finden; die Konservativen werden jetzt für ihn stimmen, wie sie für Forckenbeck gestimmt hätten, wenn er bei der vorläufigen Wahl schon Reichstags-Mitglied gewesen wäre, aus Anerkennung seiner Geschäftstüchtigkeit. Sie würden anderenfalls — was sie vermeiden wollen — die Wahl zu einer Parteisache machen."

— Die Hansestädte und Mecklenburg werden bekanntlich zunächst noch nicht vollständig in den norddeutschen Bund treten, sondern eine Uebergangsstellung einnehmen und das in der Verfassung vorgesehene Aversum zahlen. Ob das nach der Bevölkerung oder nach der Konsumtion berechnet wird, diese Frage soll noch schweben. Die Hansestädte wünschen den Maßstab der Bevölkerung und sollen im entgegensetzten Falle für ihren etwaigen späteren Eintritt in den Zollverein ein Präzipuum beanspruchen. Von Lübeck soll ein Antrag auf den Eintritt in den Zollverein früher als Seitens der beiden anderen Städte zu gewärtigen sein, vorbehaltlich der Regelung der Frage der Entrepots und anderer maritimer Einrichtungen. Doch dürfte Lübeck seiner Lage nach den gleichzeitigen Eintritt mit Mecklenburg in Aussicht nehmen.

Hannover, 23. März. Die Blätter berichten über die Feier des Geburtstags des Königs in der Hauptstadt und anderen Städten (Celle, Lüneburg, Harburg, Emden, Eimbeck, Goslar). Das offizielle Programm war überall dasselbe. Am Vorabend Zapfenstreich, am Morgen Reveille, Gottesdienst, Parade und Festmahl. Hier in Hannover war Parade vor dem Generalgouverneur. Daß die Kavallerie zu Fuß erscheint, ist für den, an den Anblick vortrefflicher Pferde gewöhnten Residenzbewohner auffällig. Das Festdiner fand hier im Konzertsaale des Königlichen Schlosses statt. Es waren etwa 400 Couverts gelegt. Das Hoch auf den König brachte General v. Voigts-Rheetz aus.

Stade, 22. März. Heute haben sich viele Häuser zur Feier des Geburtstages unseres Königs mit den preußischen Fahnen geschmückt. Bei der kirchlichen und militairischen Feier, die unter lebhafter Betheiligung des Publikums stattfand, erblickte man zuerst die neuen Galla-Civil-Uniformen. Auch einzelne von den vormaligen hannoverschen Offizieren waren in ihrer neuen Uniform erschienen. Am Nachmittage fand ein solennes Festessen statt, woran sich gegen 150 Personen betheiligten. Unteroffiziere und Mannschaften wurden an verschiedenen Stellen bewirthet. Bei der gestrigen Centralversammlung haben die landwehrpflichtigen Reservisten, Unteroffiziere sowohl als Mannschaften, sämmtlich den Fahneneid abgeleistet. Auch die Versammlungen in den benachbarten Bezirken sind ohne die geringste Störung abgelaufen.

Köln, 24. März. Den Liebhabern des Sport wird es wohl schon seit längerer Zeit kein Geheimniß mehr sein, daß der rheinisch-westfälische Rennverein in diesem Jahre auf der Mülheimer Haide wieder ein Rennen veranstaltet, wohingegen uns viele Laien schon manchmal mit der Frage angegangen sind, ob sie denn nicht bald wieder einmal Gelegenheit haben würden, einem Kölner Rennen beizuwohnen. Wir sind jetzt, nachdem der Rennverein sein Programm zu den bevorstehenden Rennen in dem Centralblatt für die Gesammt-Interessen des deutschen Sports veröffentlicht hat, in der Lage, mittheilen zu können, daß die Renntage auf den 11., 12. und 13. August angesetzt sind. Die Staatspreise werden diesmal die Summe von 2600 Thlr., also 1400 Thlr. mehr, als beim ersten Rennen betragen. Der Verein selbst setzt für ungefähr 5000 Thlr. Preise aus, auch werden die 100 Friedrichsd'or Seitens der Stadt nicht fehlen; es ist daher anzunehmen, daß das diesjährige Rennen eine sehr zahlreiche Betheiligung finden, oder, wie der Sportsman sich ausdrückt: sehr stark besetzte Felder liefern wird.

München, 22. März. Die Kammer wird morgen bis auf Weiteres vertagt werden, doch bleiben die Gesetzgebungs-Ausschüsse versammelt, um inzwischen die begonnene Thätigkeit fortzusetzen.

Ausland.

Wien, 22. März. Es ist wahr, daß man hier wie in Paris erst acht Tage vor Veröffentlichung der Verträge mit Süddeutschland Kenntniß von denselben erhalten, so sehr auch beeinflußte Organe sich anstellen, als habe unsere Diplomatie längst um deren Bestehen gewußt. Hierbei wollen Sie beachten, daß die von der „Neuen Freien Presse" publizirte Ansicht, es sei das Beste, jetzt zwischen Preußen und Oesterreich ein Bündniß herzustellen, ein ballon d'essai war, den Niemand Geringeres, als Baron Beust durch dieses anscheinend unabhängige Organ lanciren ließ. Die Bestätigung hierfür und für die in unseren höchsten Kreisen augenblicklich vorherrschenden Ideen mögen Sie im folgenden, verbürgten Faktum sehen. Als Herr Benedetti in Paris mit der Nachricht von der Existenz jener Verträge so unerwartet eintraf, wußte man dort nichts Besseres zu thun, als unserm Kabinet einen gemeinsamen Protest gegen diese Art Auslegung des Prager Friedens vorzuschlagen. Baron Beust aber, der eine Ahnung davon hatte, daß dies hieße, für Frankreich die Kastanien aus dem Feuer zu holen, dankte in sehr verbindlicher Weise für diese Ehre, und so unterblieb der Protest. Der Rückschlag in Paris blieb nicht aus; denn nach Privatbriefen von dort änderte alsbald Marquis de Moustier seine etwas zugeknöpfte Haltung gegenüber dem Vertreter Preußens und that im eigentlichen Sinne des Wortes, „als ob nichts vorgefallen wäre". Herr Benedetti dagegen befliß sich eines bei Weitem schrofferen Auftretens, da es ihn zumeist gekränkt zu haben scheint, so lange in Unwissenheit gelassen zu sein. Man wird diese Angaben natürlich dementiren; ich halte sie aber ausdrücklich aufrecht.

— Die „N. Fr. Pr." schreibt: „Die in Pesth abgehaltenen Minister-Konferenzen sollen, wie uns ein ungarischer Korrespondent versichert, zwar noch mancherlei Lücken in der Verständigung zwischen den Reichsministern und dem ungarischen Ministerium gelassen, aber in keiner Frage von prinzieller Bedeutung eine bedrohliche Divergenz zu Tage gefördert haben. Von besonderem Interesse war uns, zu hören, daß auch die orientalische Frage in einer dieser Konferenzen erörtert wurde und daß der ungarische Minister-Präsident, zu einer Aeußerung aufgefordert, vom ungarischen und österreichischen Standpunkte die Nothwendigkeit betont habe, im Interesse Oesterreichs für die Integrität der Türkei einzutreten. Baron Beust soll erwidert haben, daß er diese Anschauung durchaus theile und daß man seinen diplomatischen Bemühungen eine entschieden falsche Deutung gegeben habe, als man ihn beschuldigte, nicht jener Politik treu geblieben zu sein."

Bern, 22. März. Laut beglaubigtem Berichte über die Katastrophe, welche das Dorf Fairolo am Lago Maggiore betroffen, sind sechs dem Ufer zunächst liegende Häuser nebst Scheunen und Ställen von den Fluten verschlungen worden. Die Zahl der dabei umgekommenen Personen wird auf 17 angegeben, wobei freilich die im Augenblicke des Einsturzes vielleicht zufällig am Orte des Unglückes anwesenden Fremden nicht mit gerechnet sind. Auch die Brücke, an der das Dampfschiff landete, ist mit vier Pferden, welche sich auf ihr befanden, in den See versunken. Bei den Nachforschungen an der eingestürzten Stelle kam das Senkblei mit 40 Metern noch nicht auf den Grund. Sämmtliche, den Berg aufwärts gelegene Häuser sind von ihren Bewohnern verlassen. Ueber die Ursache des Unglückes ist man noch nicht einig. Nach den Einen ist das dortige Erdreich von einer unterirdischen Strömung unterwühlt, nach den Andern ist dasselbe nur angeschwemmt und hat sich in Folge des Thau- und Regenwetters jetzt wieder von dem festen Grund und Boden gelöst. Uebrigens ist an jener Stelle schon im vergangenen Jahr ein Stück Erdreich in den See gestürzt.

Paris, 22. März. Die Gerüchte, welche den General Fleury in einer diplomatischen Mission nach Wien senden, scheinen sich auf dessen Reise nach Pesth zu reduziren, um der Krönung des Kaisers von Oesterreich als König von Ungarn anzuwohnen. — Die Rheingelüste scheint die französische Regierung keineswegs aufgegeben zu haben, denn heute nimmt das „Pays", das ohne den Willen der Regierung nichts thut, das ganze Gebiet diesseit des Rheines wieder für sich in Anspruch. Es wäre wohl gut, wenn Frankreich, welches das Nationalitäten-Prinzip zuerst aufgestellt hat, endlich einsehen würde, daß sich dasselbe nicht, wie der gesetzgebende Körper, reglementiren läßt, und daß, wenn man das jetzt so ziemlich einige Deutschland zu sehr molestirte, es auf den Gedanken kommen könnte, daß wohl Deutsche in Frankreich, aber in Deutsch-

land keine Franzosen wohnen. In dieser Beziehung macht noch ein Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ Aufsehen, der Oesterreich ganz offen die Hand darreichte; dieser Artikel verdient um so mehr Beachtung, als man in Wien gar nicht abgeneigt sein soll, unter gewissen Bedingungen die dargereichte Hand anzunehmen. — Die Arbeiterfrage beschäftigt die Behörden augenblicklich im höchsten Grade. Es scheint, daß eine große Anzahl Strikes im Anzuge ist. Die Schneider sollen sich unter denen befinden, welche ihre Arbeit einstellen wollen. Es könnte sich jedoch bei dieser Gelegenheit leicht ereignen, daß die Regierung alle ausweisen läßt, welche nicht Franzosen sind. In Roubaix ist die Ruhe so ziemlich wiederhergestellt. Zwanzig der Rädelsführer wurden bereits verurtheilt. Sie erhielten von drei bis achtzehn Monaten Gefängnißstrafe. — Aus ungefähr zwanzig Departements sind bereits Petitionen gegen das neue Militärgesetz eingelaufen. — Was den Abschluß der Verträge zwischen Preußen und den Südstaaten anbelangt, so hat derselbe in den Provinzen ebenfalls große Sensation erregt.

— Der „Moniteur“ bringt ein Rundschreiben des Ministers des Innern vom 21. März über die Arbeiter-Unruhen in Roubaix. Der Minister erklärt, die Regierung wolle das Gesetz vom 25. Mai 1864 redlich zur Ausführung bringen, aber sie sei nicht minder fest entschlossen, Ruhe und Frieden, so wie Achtung vor der Freiheit jedes Einzelnen zu schützen, sobald das Koalitionsrecht der Arbeiter in Unterdrückung und Gewaltthat ausarte; die Arbeiter möchten sich daher vor schlechten Einflüsterungen hüten und den großmüthigen Versuch des Kaisers, ihre Lage zu erleichtern, nicht durchkreuzen. Der Minister empfiehlt eine strengere Beaufsichtigung aller Schriften der Arbeiter-Koalitionen.

— Ludwig Kossuth hat an einen hiesigen Freund ein Telegramm gerichtet, worin er von den in der Wiener Korrespondenz ihm zugeschriebenen Brief, welchem zufolge er der Verständigung zwischen Oesterreich und Ungarn beistimmt, als apokryph erklärt. Kossuth hat keinen solchen Brief geschrieben, und die in dem von der Wiener Korrespondenz angeführten Briefe ausgesprochene Meinung ist seinen Ansichten zuwider. Er glaubt, daß Ungarn durch seine Verständigung mit Oesterreich einen Selbstmord als Staat und Nation an sich verübt habe.

— Die Kommission zur Prüfung des Gesetzes über die Heeres-Reorganisation ist für den Regierungs-Entwurf nicht besonders günstig ausgefallen, und man sieht ganz wesentlichen Abänderungen, wenn nicht gar einem von ganz entgegengesetzten Ansichten getragenen Gegen-Entwurf des gesetzgebenden Körpers, so wie sehr heftigen Debatten entgegen. Die Majorität ist im Ganzen für Beibehaltung des jetzigen Wehrsystems, das man ja den durch Preußen geschaffenen neuen Bedürfnissen entsprechend „entwickeln“ könne. Bei der Ernennung der achtzehn Kommissions-Mitglieder ging es in den Bureaux so lebhaft her, daß die Abstimmung erst nach zweistündiger Diskussion möglich war. Unter den Ernannten befinden sich der Marquis de Talhouet, Buffet und Chevandier, die bei dem letzten Interpellationskampfe zu denen gehörten, welche gegen die Tagesordnung stimmten, so wie Bouffet und du Miral, welche dafür bekannt sind, daß sie der Regierung gern „nützliche“ Wahrheiten ins Gesicht sagen. Daß das Gesetz „im Prinzipe“ angenommen, doch mit gründlichen Veränderungen versehen durchgeht, ist alles, was selbst in Hofkreisen erwartet wird, die übrigens augenblicklich in Bezug auf die Majorität so zart gestimmt sind, daß sie mit ihr zu jeder Vereinbarung sich durch ihre Blätter bereit erklären.

London, 22. März. Uebereinstimmend mit dem angedeuteten Plane Kaiser Napoleons, eine französisch-belgisch-holländisch-schweizerische Konföderation als Gegengewicht gegen den norddeutschen Bund ins Leben zu zaubern, meldet heute der Pariser Korrespondent der „Daily News“, Frankreich habe vor Kurzem der belgischen Regierung Eröffnungen Betreffs einer militärischen Konvention zum Schutze Belgiens machen lassen. An der Spitze würde natürlich Frankreich stehen, durch welches andere kleine Staaten zum Beitritt aufgefordert werden sollen. Der betreffende Korrespondent macht dazu folgende Bemerkung, die sich noch Jedem aufgedrängt hat, der von diesem sonderbaren Projekte hörte: „Das ist die umgekehrte Geschichte vom Menschen und dem Pferde. Im vorliegenden Falle bittet jener ergebenst um die Güte, daß man ihm den Sattel auflege. Belgien hat sich an England um Rath gewandt, was einer höflichen Andeutung gleichzukommen scheint, daß das freundliche Anerbieten achtungsvoll, aber entschieden abgelehnt wird.“

— Es wird hier stark bezweifelt, daß die Pforte sich gutwillig zu der ihr von Frankreich, Rußland und Oesterreich angerathenen Abtretung Kandia's verstehen werde. England hat sich diesem Rathe, ganz abgesehen von anderen Rücksichten, schon aus der einen nicht anschließen mögen, weil es diese schöne Insel vor allen anderen Punkten ist, die es für sich in Anspruch nehmen möchte, wenn es einmal zur Theilung der Türkei kommen sollte. — Berichte von Schiffsunfällen drängen einander Tag für Tag, nicht blos aus dem irischen Kanal und von der atlantischen Seeküste, sondern auch vom Norden. Ein preußisches Boot, die Jeanette, brachte dieser Tage die Mannschaft der Sunderlander Brigg Harry nach Shields in Sicherheit, die nahe bei Helgoland ein Opfer des bösen Wetters geworden war.

— Im auswärtigen Amte empfing Lord Stanley gestern den Oberstlieutenant Kawagi nebst dreizehn jüngeren japanischen Offizieren, welche der Taikun zu ihrer Ausbildung nach England gesandt und unter den Schutz der englischen Regierung gestellt hat.

— Das deutsche Hospital in London feierte gestern den 22. Jahrestag seines Bestehens. Statt des Earl von Granville, der durch einen Todesfall in der Familie abgehalten war, führte Herr D. Meinertzhagen den Vorsitz. Die Beiträge für das vergangene Jahr beliefen sich auf 1320 L. Bei dem letzten Stiftungsfeste gingen an Schenkungen 2317 L. ein, und mit anderen Einnahmen zusammen stellt sich die Summe der Einkünfte auf 5291 L. Die Königin hat eine Schenkung von 100 Guineen zu dem Fonds gespendet, der König von Preußen seinen jährlichen Beitrag von 100 L. auf 200 L. erhöht, und einer der Direktoren, Herr Aug. F. Brandt, unter seinen Freunden 1500 L. für das Hospital gesammelt. Herr Meinertzhagen appellirte schließlich an die Wohlthätigkeit der Anwesenden mit so gutem Erfolge, daß das Resultat der Subskription die Summe von 3217 L. erreichte. Seiner Bestimmung zufolge leiht das Hospital an erster Stelle deutschen Kranken Hülfe; doch sind andere Nationen keineswegs ausgeschlossen, und die Zahl der englischen Patienten, welche dort dauernde Pflege oder vorübergehende Behandlung finden, ist eine sehr bedeutende.

— Die Königin ist mit ihrer Familie nach London gekommen, um das Kronprinzliche Paar und dessen Gäste, den König und die Königin von Dänemark, zu besuchen. Auch der Herzog von Sachsen-Koburg nebst Gemahlin ist in London eingetroffen und wurde an der Station durch einen Königlichen Wagen abgeholt. Die Prinzessin von Wales schreitet langsam der Genesung entgegen.

— Prinz Alfred wird von Gibraltar aus, ehe er seine Weiterreise antritt, einen Ausflug nach Paris machen, um als Ausstellungs-Kommissar der Eröffnung der Industrie-Ausstellung beizuwohnen.

— An Bord des von Newyork in Southampton eingetroffenen Dampfers Deutschland befindet sich unter der Obhut eines österreichischen Polizeibeamten der viel genannte Wechselfälscher Adolph Schwarz, der nach längeren Verhandlungen von den Vereinigten Staaten schließlich an die österreichische Regierung ausgeliefert worden ist.

Italien. Garibaldi wird, wie die „Italie“ vernimmt, seine parlamentarische Wirksamkeit schon in einer der ersten Sitzungen mit einer Rede über Rom eröffnen.

— Der Kommandant der ungarischen Hülfslegion, Földvary, hat an Baron Ricasoli ein Schreiben gerichtet, um ihm die Auflösung dieser Legion anzuzeigen und zugleich seine und seiner Untergebenen Dankbarkeit für das Wohlwollen auszusprechen, welches ihnen die italienische Regierung stets bewiesen habe.

— Ricciotti Garibaldi, der mit etlichen Genossen in der Absicht, sich am kretischen Aufstande zu betheiligen, in Athen eintraf, ist von dem dortigen Ausschusse der Kandioten und Epiroten sehr kalt empfangen worden, und man hat ihm rundweg erklärt, daß die Griechen, „seit die Mächte und namentlich Frankreich sich ihrer so wohlwollend annehmen, es für Pflicht halten, sich von jeder Gemeinschaft mit der Revolution fern zu halten, und daß man sich folglich alle seine Anerbietungen und Hülfsmittel verbeten haben wolle“. So meldet die „France“.

⊙ **Aus Polen**, 16. März. Die exaltirten Polen bilden sich immer noch ein, daß die polnischen Deputirten beim Reichstage zu Berlin nicht allein die Einverleibung Posens in den norddeutschen Bund verhindern werden, — dies sehen sie als eine Sache an, die sich von selbst versteht und erst keiner weiteren Erörterungen bedarf, — sondern sie erwarten auch mit Gewißheit, daß der Reichstag sich ganz besonders mit der polnischen Nationalitätsfrage befassen und für die Wiederherstellung eines selbstständigen Polens womöglich noch eher sorgen werde, als für die Gestaltung eines einigen Deutschlands. Daß hier Geld zur Unterstützung der Wahlagitationen in der Provinz Posen zu Gunsten der Polen gesammelt worden, ist bereits gemeldet worden; jetzt ist auch zu berichten, daß eine Petition an den norddeutschen Reichstag Behufs Unterschreibung cirkulirt, in welcher in ziemlich bestimmter Sprache der Reichstag gleichsam aufgefordert wird, endlich gut zu machen, was die Deutschen an der polnischen Nation verschuldet haben. Unter Anderm heißt es in dieser Vorstellung an den Reichstag: wir erwarten von dem Gerechtigkeitsgefühle der nichtpreußischen Deutschen, daß sie sich getrieben fühlen werden, die deutsche Ehre „zu wahren und bei Gelegenheit, wo sie die eigene Nationalität zur Geltung zu bringen im Begriff stehen, auch auf die nationale Gestaltung eines Volkes ihr Augenmerk richten werden, das durch die Deutschen viel gelitten hat und noch leidet.“ Zum Glück und zur Ehre der Bessern sei hier bemerkt, daß das betreffende Schriftstück, obgleich es bereits seit zwölf Tagen cirkulirt zur Unterschreibung, bis gestern, wo wir es zu sehen Gelegenheit hatten, ster achtzehn Unterschriften zählte.

Pommern.

Stettin, 26. März. Der konservative Verein hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, den Handelsminister Grafen v. Itzenplitz als Kandidaten für die Wahl zum Reichstage aufzustellen. Wir glauben, daß Stettin keine bessere Wahl als die vorgeschlagene treffen könnte, wenigstens können die Gegner, welche die national-liberale und die Fortschrittspartei aufstellen, sich nicht entfernt in Tüchtigkeit mit dem genannten Herrn messen.

— In einer gestern Abend auf Veranlassung des „national-liberalen Wahl-Komités“ im Schützenhause stattgehabten Wählerversammlung wurde Herr Prince-Smith als Kandidat dieser Partei für die am 29. d. M. stattfindenden Ersatzwahl eines Abgeordneten zum norddeutschen Reichstage empfohlen. Herr Prince-Smith sprach demnächst über die Stellung, die er, falls die Wahl auf ihn fiele, zu der Vorlage des Verfassungsentwurfs im Reichstage einzunehmen beabsichtige, und gab die Verpflichtung ab, nach Kräften für das Zustandekommen der Verfassung mitzuwirken. — Es schloß sich hieran noch eine Replik des Herrn Dr. Wolff, in der er auf die in den beiden Fraktionen der liberalen Partei bestehenden Gegensätze näher einging und es als die Aufgabe der national-liberalen Partei bezeichnete, die bei der Michaelis'schen Wahl gewonnene Position auch jetzt festzuhalten. — Zum Schluß gaben die Anwesenden Herrn Prince-Smith ihren Dank für seinen Vortrag durch Erheben von den Sitzen zu erkennen.

— In der gestrigen General-Versammlung des Stettiner Dampfschiffs-Vereins theilte Herr Direktor Schneppe den Geschäfts-Bericht pro 1866 mit. Der Rechnungslegung durch den Vorsitzenden des Verwaltungsraths Herrn Kreich wurde die Decharge ertheilt und ebenso dem Vorschlage, 6 pCt. (15 Thlr. pro Aktie) Dividende zur Vertheilung zu bringen, zugestimmt. In den Verwaltungsrath wurden die Herren A. de la Barre und R. Scheele und als Rechnungsrevisoren die Herren J. Runge, Keil und Gadebusch durch Akklamation wiedergewählt.

— Die Verona (SD), welche im Haff und Eise festsaß ist hier, und der Willem III. (SD), ist von hier in Swinemünde angekommen. Das Eis ist ins kleine Haff gegangen.

— In Sophienhof, Synode Demmin, ist der Küster und Schullehrer Tolz fest und in Retzow, Synode Usedom, der Lehrer Borchardt unter Vorbehalt des Widerrufs angestellt.

— Nach der „Br. Ztg.“ wird der Vicepräsident der Breslauer Regierung, Herr v. Götz als Regierungspräsident nach Köslin versetzt.

— Wie verlautet, hat die Tochter des Arbeiters W. aus Grabow ein Kind, welches sie im hiesigen Hebeammeninstitut am 7. März geboren hatte, im Dorfe Berckholz bei Löcknitz ausgesetzt. Ihrem Stiefvater hatte sie mitgetheilt, daß sie das Kind dort bei einem Bauern unterzubringen beabsichtige.

Vermischtes.

Berlin, 25. März. Gestern Morgen kurz nach 10 Uhr wurden die Bewohner der Luisenstadt durch einen furchtbaren Knall in Bewegung gesetzt. Man glaubte erst allgemein, es sei ein Haus eingestürzt, aber bald bewies eine am Elisabethufer aufsteigende ungeheure Rauchwolke, daß der Dampfkessel einer dort befindlichen Holzschneidefabrik geplatzt sei. In demselben Augenblicke erschienen auf der Straße drei in Feuersäulen vollständig eingehüllte Menschen, welche unter herzzerreißendem Geschrei auf der Straße umherirrten. Der Eine, welcher sich nur zufällig zum Besuch in der Fabrik befunden hatte, besaß Geistesgegenwart genug, sich sogleich in den Kanal zu stürzen. Er wurde alsbald wieder herausgezogen. Die anderen Personen wurden endlich von Vorübergehenden ergriffen, zu Boden geworfen und so das Feuer erstickt; es scheint aber, als wäre diese Hülfe etwas spät gekommen. Wie weit sich das Unglück erstreckt hat, ist noch nicht bekannt geworden, doch sahen wir noch 2 verwundete Kinder mittelst einer Droschke und einen Mann mittelst Tragekorb nach Bethanien schaffen. Die Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, entwickelte eine bewunderswürdige Thätigkeit und wurde des Brandes bald Herr. Wie das Unglück entstanden, ist noch nicht entschieden, doch spricht man davon, daß statt eines Maschinenmeisters nur ein gewöhnlicher Arbeiter bei der Maschine beschäftigt gewesen und durch die Unkenntniß desselben das Unglück entstanden sei.

— (Eine zeitgemäße Reminiscenz.) Es war im Jahre 1840, nach der Thronbesteigung Friedrch Wilhelms IV. In Frankreich regierte der Bürgerkönig Ludwig Philipp, und sein kleiner Minister Thiers hatte dem Gelüst nach den „natürlichen Grenzen“ einen so unzweideutigen Ausdruck gegeben, daß ein Schrei der Entrüstung durch das noch ungeeinigte Deutschland ging. Nikolaus Beckers Rheinlied, gesungen soweit die deutsche Zunge klingt, das war bekanntlich die Antwort des deutschen Volkes auf die Thiersschen Drohungen. — Eine gute Antwort hat derzeit auch ein wackerer Patriot in Magdeburg, Ribbeck, gegeben, die, weniger allgemein bekannt, doch gegenwärtig verdient, noch einmal der Vergessenheit entrissen zu werden. Im Herbst 1840 kam der König zur Huldigungsfeier nach Magdeburg; große Festlichkeiten, Illumination und Fackelzug fanden statt, und über der Hausthür Ribbecks prangte ein Transparent, den Rheinstrom darstellend, an dessen rechtem Ufer ein Adler sich emporschwang, während von dem anderen Ufer der gallische Hahn neidisch herüberkrähte. Darunter die Inschrift:

Fleug, Königsaar, zur Sonne frei,
Zürnt auch des kleinen Thiers Geschrei!

Dies Reimlein würde im Nothfall auch noch für das Jahre 1867 Geltung haben!

Neueste Nachrichten.

Wien, 25. März, Morgens. Das von der „Presse“ mitgetheilte Telegramm aus Paris, nach welchem Oesterreich auf eine Einladung des Französischen Kabinets, sich einem Protest gegen die preußisch-süddeutschen Bündnißverträge anzuschließen, ablehnend geantwortet hätte, ist wie authentisch versichert wird, von Anfang bis zu Ende erfunden.

Belgrad, 24. März. Abends. Die Reise des Fürsten nach Konstantinopel, welche nur durch Unwohlsein verzögert wurde, wird bestimmt demnächst erfolgen. Der türkische Kommandeur der Festung Belgrad wird den Fürsten begleiten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 25. März. Weizen loco und Termine fest. Roggen-Termine eröffneten heute wohl unter dem Einfluß der eingetretenen milderen Witterung in matter Haltung und wesentlich niedriger unter vorgestrigen Schlußpreisen. Zu den gedrückten Notirungen zeigte sich aber vieseitige Nachfrage, so daß Preise schnell steigende Tendenz verfolgten und gegen Sonnabend schließlich wenig verändert sind. Von effektiver Waare war der Begehr ziemlich rege und konnte jedoch Mangels Offerten keine genügende Befriedigung finden.

Hafer loco und Termine etwas fester. Rüböl war heute, in Folge des milden Wetters, mehrseitig offerirt und ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. auf alle Sichten billiger käuflich. Spiritus gleichfalls fest und im Verlauf zu besseren Preisen gehandelt, schließt wieder ruhiger und in den Notizen gegen Sonnabend kaum verändert.

Weizen loco 72—87 Rt. nach Qualität, schwimmend bunt polnischer 83 3/4 Rt. bez., Lieferung pr. April-Mai 78 1/4, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 79 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 79 1/2, 3/4 Rt. bez., Juli-August 78 Rt. Br., September-Oktober 74 1/2 Rt. Br.

Roggen loco geringer 54 1/2, 55 Rt., 78—79pfd. 55 1/2, 56 Rt., 79 bis 80pfd. 56, 3/4 Rt., 80—81pfd. 56 1/2, 57 1/4 Rt., 80—82pfd. 56 3/4, 57 1/2 Rt., 83—84pfd. 57 1/4, 58 Rt. ab Bahn bez., schwimmend 79 bis 80pfd. mit 3/4 Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, pr. März 56 1/2 Rt. Br., Frühjahr 54 3/4, 1/2, 55 1/4, 55 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 54 3/4, 1/2, 55, 54 3/4 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 54 3/4, 1/2, 55 Rt. bez.. u. Br., 54 3/4 Rt. Gd., Juli-August 53 1/4, 1/2 Rt. bez., Septbr.-Oktober 51 1/2 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—52 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—29 1/2 Rt., böhm. 28, 1/4 Rt., sächs. 28, 3/4 Rt. ab Bahn bez., pr. März u. Frühjahr 28 1/8 Rt. Br., Mai-Juni 28 1/8 Rt. bez., Juni-Juli 28 1/2 Rt. Gd., Juli-August 29 Rt. Gd.

Erbsen, Kochwaare 56—66 Rt., Futterwaare 50—56 Rt.

Rüböl loco 11 1/3 Rt. Br., pr. März u. März-April 11 1/4 Rt. bez., April-Mai 11 1/3, 7/24 Rt. bez. u. Gd., 1/3 Rt. Br., Mai-Juni 11 5/12 Rt., Septbr-Oktober 11 5/6, 19/24 Rt. bez. u. Gd., 5/6 Rt. Br.

Leinöl 13 2/3 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 17 3/8 Rt. bez., pr. April-Mai ohne Faß 17 1/4 Rt. bez., mit Faß 17 Rt. bez., März u. März-April 17 Rt. bez., Br. u. Gd., April-Mai 16 11/12, 17 1/12, 17 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 17 1/12, 1/6, 1/12 Rt. bez., Juni-Juli 17 1/3, 1/2, 5/12 Rt. bez., Juli-August 17 5/8, 19/24, 5/8 Rt. bez., August-September 17 5/8, 18, 17 7/8 bez.

Breslau, 25. März. Spiritus 8000 Tralles 16 5/12. Weizen pr. März 74. Roggen pr. März 54, do. pr. Frühjahr 53. Rüböl pr. März 10 5/6. Rapps pr. März 97 1/2. Zink pr. März 6 2/3. Kleesaat: rothe matt, weiße unverändert.

Wetter vom 25. März 1867.

Im Westen:

Paris	6,2 R.,	Wind S
Brüssel	7,6 R.,	S
Trier	7,1 R.,	S
Köln	7,0 R.,	WSW
Münster	6,8 R.,	SW
Berlin	— 4,8 R.,	S

Im Süden:

Breslau	— 2,8 R.,	Wind SO
Ratibor	2,3 R.,	S

Im Osten:

Danzig	— 0,7 R.,	Wind SSO
Königsberg	— 0,3 R.,	SO
Memel	— 1,4 R.,	SO
Riga	— 0,4 R.,	S
Petersburg	— 9,0 R.,	SO
Moskau	— — R.,	—

Im Norden:

Christians.	— 0,3 R.,	Wind SSO
Stockholm	— 0,6 R.,	—
Haparanda	— 9,10 R.,	SO

Berliner Börse vom 25. März 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35 1/2	bz
Altona-Kiel	10	4	131 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	98	G
Bergisch-Märkische	9	4	148 1/4	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	66 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	98 1/2	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156 1/2	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	208	bz
Berlin-Stettin	8	4	138	bz
Böhm. Westbahn	—	6	60	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	138	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	100	bz
Cöln-Minden	17 2/3	4	143	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2 1/4	4	55 5/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4 1/2	77 1/4	B
do. do.	—	5	83 1/4	B
Galiz. Ludwigsb.	5	5	85 7/8	bz
Löbau-Zittau	0	4	40	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10	4	148	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	190 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	250 1/2	B
do. do. B.	—	4	89 3/4	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	129	bz
Mecklenburger	3	4	78 3/4	bz
Münster-Hamm	—	4	91	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	90 1/2	bz
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	94	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	84 1/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11 2/3	3 1/2	188	bz
do. Lit. B.	11 2/3	3 1/2	160 1/2	B
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	109	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	73 1/2	bz
Rheinische	7	4	117 7/8	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	32 7/8	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77 3/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	93 1/2	bz
Südöster. Bahnen	7 1/2	5	109 1/2	bz
Thüringer	8 1/3	4	134 1/4	bz
Warschau-Wien	8 1/3	5	63 5/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	84	bz
do. III. Em.	4 1/2	—	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	68	bz
do. II. Em.	5	68	bz
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	97	G
do. II.	4 1/2	96 1/4	bz
do. III.	3 1/2	78 1/2	bz
do. Lit. B.	3 1/2	78 1/2	bz
do. IV.	4 1/2	93 3/4	bz
do. V.	4 1/2	93 3/4	bz
do. VI.	4 1/2	92 3/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	—	—
do. do. II.	4 1/2	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	84 1/2	B
do. do. II.	4 1/2	94 1/4	bz
Berlin-Anhalt	4	90 1/4	G
do.	4 1/2	—	bz
do. Lit. B.	4 1/2	95 3/4	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/4	G
do. C.	4	86 3/4	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	B
do. II. Em.	4	85 1/4	B
do. III. Em.	4	85	B
do. IV. Em.	4 1/2	97	bz
Breslau-Freiburg	4 1/2	—	—
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	—
Cöln-Minden	4 1/2	100	B
do. II. Em.	5	102 1/2	B
do. do.	4	86 1/4	G
do. III. Em.	4	85 1/8	bz
do. do.	4 1/2	95 3/4	bz
do. IV. Em.	4	84 3/4	bz
do. V. Em.	4	84 3/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	bz
do. III. Em.	4 1/2	—	—
do. IV. Em.	4 1/2	88 1/2	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	78 1/2	bz
Lemberg-Czernow.	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	—	bz
do.	4 1/2	94 1/8	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4 1/2	—	B
Niederschl.-Märk. I.	4	89	G
do. II.	4	89	bz
do. conv. I. II.	4	89	G
do. III.	4	88 1/2	bz
do. IV.	4 1/2	98	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100 5/8	bz
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	80	G
do. C.	4	—	—
do. D.	4	—	G
do. E.	3 1/2	80	G
do. F.	4 1/2	95	G
do. G.	4 1/2	---	G
Oesterr.-Französisch	3	242	bz
do. neue	3	—	B
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3 1/2	—	—
do. III. Em. 58/60	4 1/2	93 3/4	bz
do. 1862	4 1/2	93 3/4	bz
do. v. St. gar.	4 1/2	98	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	95	bz
do. II.	4 1/2	95	bz
Mosko-Rjäsan	5	84 1/2	bz
Rjäsan-Kozlow	5	79	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	—
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	92	B
Schleswigsche	4 1/2	92 1/2	B
Stargard-Posen	4	—	—
do. II.	4 1/2	—	bz
do. III.	4 1/2	—	bz
Südösterr. Staatsb.	3	227	bz
Thüringer	4	90	B
do. III.	4	89	bz
do. IV. Em.	4 1/2	97 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	100 1/4	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103 7/8	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	120 3/4	B
Kurhessische Loose	—	55	G
Kur N. u. Schuld	3 1/2	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	104 1/8	bz
do.	4 1/2	99 1/2	bz
do.	3 1/2	82 1/2	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	bz
Kur- u. N. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	G
do. neue	4	90 1/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78	G
do.	4	85 5/8	bz
do.	4 1/2	92 5/8	bz
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	77 3/4	bz
do. neue	4	89 3/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3 1/2	—	—
do. neue	4	88 3/4	bz
Sächsische Pfandbr.	4	88	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	—	B
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 3/4	G
do. neue	4	84 7/8	bz
do. neueste	4	84 1/2	G
do.	4 1/2	92 3/4	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91 3/8	bz
Pommersche	4	91 1/2	B
Posensche	4	90	bz
Preußische	4	90 1/2	bz
Westphäl.-Rh.	4	95 3/4	bz
Sächsische	4	92	bz
Schlesische	4	92 1/2	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R. 99 11/12 G		Dollars	1 12 3/8 B	Goldkronen	9 9 G
do. ohne R. 99 3/4 G		Napoleons	5 12 1/4 bz	Gold p. Zollpf.	464 1/2 bz
Oest. Nt. öst. W. 78 3/4 bz		Louisd'or	111 bz	Friedrichsd'or	113 1/2 bz
Russ. Bankn. 80 3/4 bz		Sovereigns	6 23 1/4 bz	Silber	29 28 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	95 1/4	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30 1/2	G
Bairische Präm.-Anl.	4	99 1/8	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	97 1/4	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	97 1/2	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45 3/4	B
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	49 3/4	B
Sächsische Anleihe	5	104	bz
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	46	G
" National-Anl.	5	54 5/8	bz
" 1854er Loose	4	59	bz
" Credit-Loose	—	68	G
" 1860er Loose	4	66 3/4	bz
" 1864er Loose	—	41 1/4	G
" 1864er Sb.-A.	5	60 1/4	G
Italienische Anleihe	5	53 5/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86 3/4	bz
do. 1864 engl.	5	87 1/2	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	91 1/4	bz
do. 1866	5	87 5/8	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 1/2	G
Amerikaner	6	78 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143 5/8	bz
do. 2 Mon.	3	143	G
Hamburg kurz	2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	2	151 1/8	bz
London 3 Mon.	3	6 23 1/4	bz
Paris 2 Mon.	3	80 5/6	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	78 5/8	bz
do. do. 2 Mon.	4	78 1/4	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4 1/2	99 5/6	G
do. 2 Mon.	4 1/2	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	89 5/8	bz
do. 3 Mon.	7	88 5/8	bz
Warschau 8 Tage	6	80 1/2	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	110 7/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8 1/4	4	156	G
" Handels-Ges.	8	4	107 1/2	bz
" Immobil.-Ges.	7 1/2	4	81 1/2	B
" Omnibus	—	5	79	G
Braunschweig	0	4	94	bz
Bremen	6 1/2	4	116 5/8	G
Coburg, Credit-	8 1/2	4	87 1/2	G
Danzig	7 3/10	4	111	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	81 1/2	G
" Zettel-	7 1/2	4	95	G
Dessau, Credit-	0	0	2 1/8	bz
" Gas-	11	5	153 3/4	bz
" Landes-	7 1/2	4	91 1/2	G
Disconto-Command.	6 1/2	4	102 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	5 1/2	5	118 1/2	B
Genf, Credit-	—	4	28	bz
Gera	7 5/8	4	104 7/8	bz
Gotha	7 1/2	4	98 2/8	G
Hannover	4	4	82 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	110	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	108 1/2	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6 1/2	4	111	G
Leipzig, Credit-	4	4	82 1/2	G
Luxemburg	6	4	85	G
Magdeburg	5 1/2	4	94	bz
Meiningen, Credit-	7	4	94	B
Minerva Bergw.-	1	5	36 1/2	B
Moldau, Credit-	0	4	20 1/4	bz
Norddeutsche	9	4	118	G
Oesterreich, Credit-	4 1/2	5	71 1/2	bz
Phönix	—	5	104 1/2	B
Posen	6 1/2	4	103	B
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4 1/2	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5 2/3	4	93	B
Rostocker	6	4	111	G
Sächsische	—	4	101	B
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	114 1/2	G
Thüringen	4	4	65 1/4	G
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	109 1/2	G
Weimar	6 1/2	4	88 1/4	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Kloxin mit dem Herrn Friedrich Massow (Hindenburg—Massow). —
Geboren: Ein Sohn: Herrn Rudolph Scharping (Stargard). — Eine Tochter: Herrn W. Reppenhagen (Stettin). — Herrn J. Samuel (Stettin). — Herrn H. Heise (Stargard).
Gestorben: Tochter Ida Joh. Hel. [6 J.] des Herrn C. Reichenbach (Stettin). — Tochter Ida [1 1/3 Jahr] des Hrn. Heinke (Stettin). — Schuhmachermstr. Martin Saul (Stargard).

Todes-Anzeige.

Gott der Herr hat meine geliebte Frau Louise geborne **Rhades** heute Nachmittag 4 1/2 Uhr zu sich in den Himmel gerufen.

Werben, den 23. März 1867.

Gereke, Superintendent.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Ausreichung der Zinsscheinbogen Serie II. zu unseren Prioritäts-Obligationen II. Emission erfolgt gegen Rückgabe des mit Serie I ausgegebenen Talonscheines

in Berlin vom 6. bis incl. 9. Mai cr., in unserem dortigen Empfangsgebäude, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und hier bei unserer Hauptkasse vom 13. Mai cr. ab Vormittags.

Den Talonscheinen, welche nach der Gattung und Nummerfolge der Obligationen zu ordnen sind, ist ein nach dieser Nummerfolge auf einen ganzen Bogen aufgestelltes Verzeichniß, welches die Namensunterschrift und die Wohnungsangabe des Präsentanten und die Quittung über den Empfang der neuen Serie der Zinscoupons enthält, beizufügen.

Sollte die Auslieferung der neuen Zinsscheinbogen nicht sofort zu ermöglichen sein, so wird über die Abgabe der Talonscheine eine Bescheinigung ertheilt und werden sodann die Zinsscheinbogen am folgenden Tage gegen Rückgabe der Bescheinigung ausgehändigt werden.

Stettin, den 16. März 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Die Actionaire der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft werden in Gemäßheit des § 29 des revidirten Statuts zu der

am 10. April cr., Vormittags 10 Uhr

im hiesigen Börsengebäude abzuhaltenden 22. ordentlichen General-Versammlung hiermit eingeladen.

Die Stimmkarten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oderstraße Nr. 7, am 8. und 9. April cr., verabfolgt und nur ausnahmsweise an fremde zureisende Aktionaire noch am Morgen vor der General-Versammlung im Börsengebäude ausgefertigt werden.

Der gedruckte Rechnungs-Abschluß pro 1866 ist vom 27. März cr. ab auf unserm Bureau entgegen zu nehmen.

Stettin, den 9. März 1867.

Der Verwaltungsrath
der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft.
Ferd. Brumm. G. Bartels. C. F. Bävenroth. Alb. de la Barre. Euchel.

Das schöne **Stargarder Bauerbrod** ist alle Tage frisch zu haben gr. Wollweberstraße Nr. 69 im Keller.

Dienstag, den 26. März, Abends 7 Uhr, im Saale der Loge, gr. Wollweberstraße Nr. 29:

4. Vortrag.

Herr Professor Gosche aus Halle:

Das Pfarrhaus.

Billets sind in den bekannten Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. Ein Billet zu einem Vortrage kostet 10 Sgr.

Stettin, den 23. März 1867.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der evang. Gustav-Adolf-Stiftung.

Dienstag, den 26. März, Abends 7 Uhr, im Saale des Casino:

Concert

des

Florentiner Quartetts, Jean Becker, Masi, Chiostri und Hilpert,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn

Dr. Krause.

PROGRAMM.

1. Quartett in C (No. 6) von Mozart.
2. Trille du diable, Sonate von Tartini, vorgetr. von Jean Becker.
3. (Auf Verlangen) Adagio religioso von Rubinstein.
4. Quartett in A-moll für Piano, Violine, Bratsche und Cello von Kiel, vorgetr. von Herrn Dr. Krause, Jean Becker, Chiostri und Hilpert.
5. Quartett Es-dur (Harfen-Quartett) von Beethoven.

Billets à **20 Sgr.** sind in der Musikalienhandlung von **E. Simon** zu haben. Kassenpreis **1 Thlr.**

Der Bechstein'sche Flügel ist aus dem Magazin des Herrn Wolkenhauer.

Einladung zum Abonnement auf die

Augsburger Neuesten Nachrichten.

Mit dem 1. April 1867 beginnt das II. Quartal des **sechsten** Jahrganges dieses täglich erscheinenden Blattes, bestehend in 12 und 16 Oktav-Seiten, zu dem vierteljährlichen Preise von nur 14 Sgr.

Dieses zur freiheitlichen Entwicklung beitragende Blatt bietet reichhaltiges Material der politischen Welt-Ereignisse und sonstiger wichtiger Vorkommnisse, Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten, Fruchtpreise, Schwurgerichts-Verhandlungen 2c. 2c., Magistrats- und dergl. Sitzungen, vermischte Nachrichten und gemeinnützige Vorschläge aller Art. — Neben dem politischen Theile ist ein **Feuilleton** angereiht, das eine große Auswahl **interessanter und spannender Erzählungen** und eine Fülle unterhaltender Aufsätze enthält. — Den Schluß des Blattes füllen Ankündigungen und Geschäftsanzeigen jeder Gattung.

Die erworbene Beliebtheit und den verstärkten Absatz unseres Blattes zu erhalten, wird auch künftig unser eifrigstes Bestreben sein. — Als beste Empfehlung dieses Blattes spricht die große Verbreitung desselben nach allen Gegenden hin. Wir stellen deshalb angelegentlichst an das Lesepublikum die Bitte, Bestellungen auf die **„Augsburger Neuesten Nachrichten“** baldmöglichst bei den einem Jeden nächstgelegenen Postämtern oder Postboten zu machen, um die Blätter vollständig liefern zu können.

Augsburg, im März 1867.

Der Verleger und Herausgeber.

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

17000 Gewinne

enthält, als:

90,000 Thlr.,

1 Präm. 50,000 Rt.	3 Gew. a 2000 Rt.
1 Gew. a 40,000 "	4 " a 1600 "
1 " a 20,000 "	10 " a 1200 "
1 " a 12,000 "	60 " a 800 "
1 " a 8000 "	6 " a 600 "
2 " a 6000 "	4 " a 480 "
2 " a 4800 "	106 " a 400 "
2 " a 4000 "	106 " a 200 "
2 " a 3200 "	6 " a 80 "
3 " a 2400 "	7628 " a 40 "

u. s. w.!

Zu dieser **Capitalien-Verloosung,** welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung

am 17. April d. J.

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/1, 1/2, 1/4-Originalloose beziehen; **wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen,** da solches auf persönliches Vertrauen beruht, und **hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.**

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Originalloos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausbezahlt, Pläne zur gegefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge auch nach den entferntesten Gegenden werden **prompt** und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von **Fortuna** begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 **Originalloos kostet 2 Thlr.,**
1/2 " " 1 "
1/4 " " 1/2 "

Man beliebe sich gefälligst direkt zu wenden an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- und Wechselgeschäft. Hamburg.

NB. Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Schnell ein grosses Vermögen

von **fl. 220,000, fl. 15,000** 2c. kann erlangt werden in der **Lotterie-Ziehung am 15. April.**
1/2 Actie zu Thl. **1.** — **1** Actie zu Thl. **2.**
6 Actien zu Thl. **10** hierzu, versendet gegen baar oder Nachnahme, reell
N. J. Eisenmann in Frankfurt a. M.

Ueber eine kleine, christliche Pensions-Anstalt für Kinder und junge Mädchen, in **Thale** am Harz, wollen gütigst Auskunft ertheilen:
Herr Provinzial-Schulrath **Bormann,** Berlin, Alexandrinenstraße Nr. 89.
Herr Seminar-Director **Merget,** Berlin, Schützenstr. 8.
Herr Prediger **Sprömberg,** Berlin, Oranienburgerstraße Nr. 76 a.
Herr Pastor **Niemann** in Thale.

Großartigste und dabei billigste

Capital-Verloosung

von über

2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. April.

Die **Königlich Preuß. Regierung** gestattet jetzt das Spiel der **Hannoverschen u. Frankf. Lotterie.**

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse), 1 Rt. 1/2, 1/2 Rt. 1/4 Loos, und werden solche gegen Baarsendung oder gegen Postvorschuß, selbst nach den **entferntesten** Gegenden, von mir unter **strengster Discretion** versaudt. — Die **Haupttreffer** sind:

Mark 225000, 125000, 100000, 50000, 30000, 20000, 2 a 15000, 2 a 12000, 2 a 10000, 2 a 8000, 3 a 6000, 3 a 5000, 4 a 4000, 10 a 3000, 60 a 2000, 6 a 1500, 4 a 1200, 106 a 1000, 106 a 500 Mark 2c. 2c.

Gewinngelder und Ziehungslisten sende **sofort** nach Entscheidung. Bis jetzt habe ich **noch jedes Mal** meinen Interessenten die **größten Haupttreffer** ausgezahlt.

Man beeile sich, seine Aufträge baldigst einzusenden an

J. Dammann,

Bank- und Wechselgeschäft.

Hamburg.

Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867.

Hauptgewinn fl. **250,000** **Größte** Prämien-Anlehen von 1864.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, **12** Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämmtliche 5 Gewinnziehungen vom 15. April 1867 bis 1. März 1868 gültig, womit man fünf mal Preise von fl. **250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000** 2c. 2c. gewinnen kann. Jedes herausgekommene Loos muß sicher einen Gewinn erhalten.

Bestellungen unter Beifügung des Betrages, Posteinzahlung oder gegen Nachnahme sind baldigst und nur allein direct zu senden an das Handlungshaus

H. B. Schottenfels in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne u. Gewinnlisten erhält Jedermann unentgeldlich zugesandt.

Die Pommersche Obstbaum- und Gehölzschule zu Radekow bei Tantow kann zwei Lehrlinge placiren.

Außer andern Baumschul-Artikeln stehen dort besonders schöne Eschen und Ebereschen billigst zum Verkauf.

Ziegel- und Torfpreßmaschinen

ganz neuer und bewährter Construction für Hand-, Pferde- und Dampfbetrieb empfiehlt die Maschinenbauerei von **Schlüter & Maybaum,** Ritterstraße 11, in Berlin.

Einladung zum Abonnement
auf die
Kieler Zeitung.

Die „Kieler Zeitung“, eine **allgemeine Landeszeitung** für Schleswig-Holstein, erscheint **täglich** (ausser Montags) früh Morgens **und zwar in der Regel in 1½ Bogen des bisherigen Grossfolioformats.**

Durch **politische Uebersichten, Leitartikel, Correspondenzen, Telegramme,** vollständige Nachrichten über alle **Vorgänge im Lande**, ausgewählte **volkswirthschaftliche** Mittheilungen, regelmässige und präcise **Marktberichte,** Berichte über **Handel, Schifffahrt, Landwirthschaft** u. **Industrie,** durch Veröffentlichung des **Verordnungsblatts,** ein unterhaltendes **Feuilleton** und durch zahlreiche **Annoncen** wird die Kieler Zeitung den Ansprüchen ihrer Abonnenten auch ferner zu genügen bestrebt sein.

Abonnements-Bestellungen werden baldigst erbeten und bei allen Postanstalten (auch Landpostboten) und den Commissionairen der Zeitung angenommen. — Abonnementspreis pr. Quartal bei der Expedition in Kiel 2 Mark 8 Schilling, bei den Schleswig-Holsteinischen Pastanstalten und den Commissionairen 3 Mark (1⅕ Thlr. Pr.)

Publicist.

Berliner Morgenzeitung.

Erscheint täglich und wird nach auswärts mit den **Abendzügen** versandt. Der „Publicist“ empfiehlt sich Allen, die der Phrasen überdrüssig sind und **reale** Politik, d. h. eine Politik der **Interessen** wollen. Deutschlands Einheit und Macht, seit so vielen Jahren vergeblich angestrebt, ist nicht zu erreichen durch Reden und Resolutionen; es bedarf dazu der **Thaten.** Diese Thaten hat Preußen zu vollziehen und es hat deren glücklicherweise bereits große und gewaltige vollzogen. Machteinheit, Volkseinheit, parlamentarische Einheit, das ist unser Redactions-Programm. An Unterhaltungsstoff — Feuilleton; aus dem Berliner Leben; Gerichtssaal; auswärtige Begebenheiten — bringt diese Zeitung mehr als irgend eine andere, und für die Interessen des Verkehrs giebt sie täglich die bezüglichen Geschäfts-, Geld-, Markt- und Börsen-Nachrichten.

Preis: bei allen preußischen Postämtern **vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.;** bei allen nichtpreußischen Postämtern **1 Thlr. 18 Sgr.**

Kein sogenannter Promessenschwindel,

womit schon manchem vertrauensvollen Spieler sein Geld abgenommen wurde, sondern Strengreelle Heuer von **Original-Obligationen des Kaiserl. Königl. Oestr. Staats-Anlehens** vom Jahre 1864.

Die directe mit Serien und Nummern auf die Geldpreise von

20mal fl. **250,000,**
10 „ „ **220,000,**
60 „ „ **200,000,**
81 „ „ **150,000,** u. s. w.

überhaupt 400,000 Gewinne (deren kleinster 145 fl. beträgt) von zusammen **120 Millionen 983,000 Gulden Oestr. W.** spielen, liefert das unterzeichnete Handlungshaus

gültig zur nächsten Ziehung am 15. April d. J., 1 Stück für Thlr. 2
5 „ „ „ 9
10 „ „ „ 17

gültig für die 4 Ziehungen v. 15. April, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez. d. J., 1 St. für Thl. 6
5 „ „ „ 28

so lange Vorrath reicht, gegen franco Einsendung der Beträge.

Die ausgegebenen **Certificate** tragen Serie und Nummer in Zahlen und Worten und die **Original-Obligationsloose,** auf welche dieselben lauten, können **jederzeit eingesehen und verglichen** werden.

Kurz-Mehle,
Langestraße 40.
Frankfurt am Main.

NB. Im Jahre 1866 wurden 5 Hauptpreise, darunter
am 16. April fl. 220,000 auf Serie 3,909 Nr. 59,
„ 1. December 250,000 „ „ 3,607 „ 42 gewonnen.

200,000 Gulden Hauptgewinn
der
Eisenbahn- und Dampfschifffahrt-Loose.
Ziehung am 1. April 1867.

1700 Loose müssen **folgende 1700 Treffer in** bevorstehender **einzigen** Ziehung unbedingt gewinnen und zwar:

1 a fl **200,000;** 1 a fl **40,000;** 1 a fl **20,000;** 2 a fl **5000;** 2 a fl **2000;** 2 a fl **1500;** 4 a fl **1000;** 37 a fl **400;** 1650 a fl **160.** —

Die Ziehung geschieht öffentlich im Beisein der Regierungsbehörde, und kostet für obige Ziehung gültig

1 Viertel Loos Rℓ. 1. | 1 ganzes Loos Rℓ. 4.
1 halbes Loos Rℓ. 2. | Sechs ganze Loose Rℓ. 20.

Gefl. Aufträge mit Baarsendung oder Ermächtigung zur Postnachnahme werden pünktlichst effektuirt, und erfolgen die Listen und Gewinne franco durch

Georg M. Mayer in Frankfurt a. M.

P. S. In letzter Ziehung fielen wiederholt mehrere Haupttreffer in meine vom Glücke stets begünstigte **Collecte.**

Einen neuen Beweis der Vorzüglichkeit von Apotheker **Bergmann's** patentirter **Zahnwolle***) bietet nachstehendes

Zeugniss.

Die von Herrn Apotheker Bergmann in Paris erfundene Zahnwolle hat mich nach vorgeschriebeder Anwendung von dem heftigsten Zahnschmerz sofort befreit, so daß ich dieses vortreffliche Mittel allen Leidenden auf's Wärmste empfehle.

Zürich. Alexander Louis, Kaufmann.

*) Vorräthig à Hülse 2½ Sgr. bei

Ad. Creutz, Breitestraße Nr. 60.

Gardinenstangen und Halter

in neuen Mustern zu billigen Preisen bei

Moll & Hügel.

Eiserne Klappbettstellen

mit Drillich und Matratze zu bekannt soliden Preisen empfehlen

Moll & Hügel,
Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.
Schulzenstraße Nr. 21.

Berliner Strohhut-Wäsche.

Strohhüte jeden Geschlechts, zum Waschen, Modernisiren und Färben besorgt sauber und pünktlich

R. Felix, Färberei-Annahme, Mönchenstr. Nr. 21.

Alle Sorten Patent-, Post-, Kanzlei- und Concept-Papiere, sowie sämmtliche Schreib- und Zeichnenmaterialien empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Schauer,
Breitestraße 12.

Seit längerer Zeit litt ich an dem **bösartigsten Krampfhusten mit Brustschmerzen,** so daß ich ganze Nächte nicht schlafen konnte und mir auch nicht möglich war, auf Arbeit zu gehen. Mit zwei halben Flaschen **weißen Brustsyrup** aus der Fabrik **G. A. W. Mayer** in **Breslau** bin ich aber wieder so hergestellt, daß ich des Nachts ruhig schlafen und meiner Arbeit nachgehen kann. Ich gebe dieses Zeugniß mit Vergnügen und rathe jedem Brustkranken, sich dieses edlen Mittels zu bedienen

Hahn bei Dux in Böhmen, 20. Oktober 1866.
Franz Huhle, Arbeiter.

Alleinige Niederlage für Stettin bei

Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Algier Blumenkohl,

Kopf-Salat, Radieschen, Kieler Sprotten und Bücklinge
empfing

H. Lewerentz.

Gardinen
in
Mull, Sieb, Filoche u. Gaze
empfiehlt zu
auffallend billigen Preisen
Die
Seiden-, Band- u. Weißwaaren-Handlung
von
Bernhard Beermann,
5. Kohlmarkt Nr. 5.

Dampfmaschinen-Verkauf.

Eine Locomobile von 25 Pferdekraft nebst Kreiselpumpe ist beim Dominio Gothen auf Usedom zu verkaufen.

Näheres auf portofreie Briefe durch den Rechnungsführer **Liebr** zu Heringsdorf per Swinemünde.

Heinrich Foelix in Mainz

offerirt gegen Einsendung des Betrags oder Nachnahme ab Mainz oder 1 Mt. Accept:

			pr. Fl. incl. Fl.	pr. Ohm à 180 Fl.
Weiße Weine	Pfälzer Wein (guter Tischwein)	1862er	Sgr. 7	Rℓ. 28
	Laubenheimer	do.	„ 8	„ 32
	Niersteiner Kranzberg	do.	„ 9	„ 40
	Hochheimer	do.	„ 10½	„ 48
	„ „ Dom Dechaney	do.	„ 12½	„ 60
	Rüdesheimer Berg 1865er u.	do.	„ 16	„ 80
Rothe	Affenthaler	do.	„ 12	„ 56
	Ober-Ingelheimer	do.	„ 13	„ 64
	Aßmannshäuser	do.	„ 16	„ 80

Dessertweine von 18 Sgr. bis Rℓ. 4 pr. Flasche. Moussirende Rheinweine (Champagner) von 25 Sgr. bis Rℓ. 1⅓ pr. Flasche. Garantie selbstverständlich.

Eiserne Bettstellen,

gut und solide gearbeitet, empfiehlt

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Gardinenstangen, Gardinenhalter
in den neuesten Mustern billigst bei

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Berlin.
Rudolf Mosse
Annoncen-Expedition aller in- und ausländischen Zeitungen.

Anfertigungen von Clichés zu den billigsten Preisen und in kürzester Frist.

In Folge einer directen Geschäfts-Verbindung mit **sämmtlichen** Zeitungs-Expeditionen in den Stand gesetzt, die mir überwiesenen Aufträge unter den **billigsten** Bedingungen auszuführen.

Mein neuester und correctester

Insertions-Tarif pro 1867

Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflage und der **Original-Preise** steht **gratis** zu Diensten.

Rudolf Mosse,
Zeitungs-Annoncen-Expedition, Berlin, Friedrichsstrasse 60.
Haupt-Annahme-Bureau für sämmtliche Insertionen im „Kladderadatsch.“

Junge Wachtelhunde sind Mönchenstraße 6, 2 Treppen hoch, zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von meinem Amtsvorgänger Herrn **Karck** u. von dem pens. Stadtgärtner Herrn **Krüger** die Grabpflege auf dem allgem. Begräbnißplatze, soweit sie beiden im vergangenen Jahre aufgegeben war, übernommen habe.

Indem ich ergebenst bitte, das beiden ausgeschiedenen Beamten geschenkte Vertrauen in Zukunft mir zuwenden zu wollen, ersuche ich zugleich diejenigen, welche **nicht** wünschen, daß die Pflege ihrer Gräber durch mich fortgesetzt werde, hiervon bis zu Anfang **April** d. J. mich gütigst benachrichtigen zu wollen.

Stettin, den 25. März 1867.

Röhl,
Inspector des allgem. Begräbnißplatzes vor dem Königsthore.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 26. März 1867.

Der Weltumsegler wider Willen.

Abenteuerliche Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern von G. Röder. Musik von A. Conthal.

Vermiethungen.

Wegen Versetzung soll eine geräumige Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April d. J. ab anderweitig vermiethet werden. Das Nähere Lindenstraße 13, 3 Treppen. Auch stehen **2 Reitpferde** zum Verkauf.

Eine freundl. möbl. Vorderstube ist große Wollweberstraße 58 zum 1. April zu verm. Näheres parterre.

Wegen eingetretenen Todesfall ist gr. Wollweberstr. 58 ein Quartier von 4 bis 6 Stuben, Entree u. allem Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres parterre.

Roßmarkt Nr. 4 ist ein eleganter Laden zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Jungfer sucht bei einer anständigen Herrschaft, am liebsten auf dem Lande, eine Stelle, sogleich oder auch zu Johanni d. J. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Der Gutspächter **Müller** zu **Rübenhagen** bei Regenwalde wünscht, daß seine Tochter auf einem größern Gute Gelegenheit finde, sich vollkommener als Wirthin auszubilden, als es in seiner Wirthschaft möglich ist. Hierauf Reflectirende werden ersucht, sich an ihn zu wenden.

Ein Hauslehrer mit guten Zeugnissen, der für die unteren Klassen jedes Gymnasiums gründlich vorbereitet und musikalisch ist, sucht zu Ostern eine Stelle. Gefl. Off. unter F. H. besorgt die Expedition d. Bl.

Ein seminaristisch gebildeter Hauslehrer mit empfehlenden Zeugnissen sucht baldigst eine Stelle. Gefl. Offerten wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**: **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U. 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4[25] fr.
Kariolpost nach Grünhof 4[45] fr. und 11[20] Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5[50] fr., 12 Mitt., 5[50] Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11[45] Vm. u. 6[30] Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11[55] Vm. u. 5[55] Nm.
Botenpost nach Grünhof 5[45] Nm.
Personenpost nach Pölitz 5[45] Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5[40] fr. u. 11[55] Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5[40] fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7[15] fr.
Botenpost von Neu-Torney 5[45] fr., 11[55] Vm. u. 5[45] Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11[30] Vm. u. 7[30] Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11[50] Vm. u. 5[50] Nm.
Botenpost von Grünhof 5[20] Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.